

„Fit ab 50“



Die Wanderfreunde der Gruppe „Fit ab 50“ aus Everswinkel haben im Rahmen ihrer Wanderwoche im Allgäu so manche Herausforderung gemeistert.



Unter anderem stand eine Fellhorn-Gratwanderung auf dem Programm.

## Wanderfreunde meistern Herausforderungen im Allgäu

Everswinkel (gl). Lange Zeit sah es nicht so aus, dass die neunte „Fit-ab-50“-Wanderwoche im Allgäu würde stattfinden können. Doch aufgrund der sinkenden Corona-Inzidenzen und der sich verändernden Corona-Schutzverordnungen war es dann doch möglich, dass 21 Wanderinnen und Wanderer ihre Wanderwoche bei herrlichem Sommerwetter durchführen konnten.

Die An- und Abreise erfolgte mit mehreren Bullis, so dass auch die Fahrten vor Ort individuell durchgeführt werden konnten. Zum Eingewöhnen ging die erste Wanderung über zirka zehn Kilometer zunächst von der Pension

Bergheimat in Fischen zum Ortsteil Maderhalm, weiter Richtung Aumühle und entlang der Weiler Ach zum „Golf Resort Sonnenalp“. Über Tiefenberg und entlang der Iller ging es zurück nach Fischen.

Bereits der zweite Wandertag war ein Höhepunkt. Mit der neuen Nebelhornbahn ging es von Oberstdorf bis zur Bergstation Höfatsblick auf 1932 Meter Höhe. Ein Teil der Gruppe wanderte von hier zirka eine Stunde bis zum Gipfel des Nebelhorns auf 2224 Meter Höhe. Der Rest nutzte die Gipfelbahn, um den fantastischen Blick in die Allgäuer Alpen zu genießen. Auf dem Rückweg ging es

unter anderem vorbei an der Skisprunganlage bei Oberstdorf. Am dritten Wandertag ging es zum Freibergsee und zur Heini-Klopfer-Skiflugschanze, die größte Schanze in Deutschland und eine der größten Schanzenanlagen der Welt. Mit dem Aufzug fuhr die Gruppe in den „schiefen Turm von Oberstdorf“, um von dort den grandiosen Ausblick ins Stillachtal, auf den Freibergsee und die Oberstdorfer Bergwelt zu genießen.

Der vierte Wandertag führte den größeren Teil der Wandergruppe nach Einödsbach am Ende des Stillachtals. Der aus drei Häusern und einer Kapelle

bestehende Ort ist der südlichste ständig bewohnte Ort Deutschlands. Auf den Rest der Gruppe wartete ein weiterer Höhepunkt. Mit der Fellhornbahn ging es bis zur Gipfelstation, von wo ein Blick ins Kleinwalser- und ins Stillachtal geworfen werden konnte. Auf „Schusters Rappen“ ging es weiter zum Fellhorngipfel auf 2035 Meter Höhe.

Der fünfte Tag war für alle eine echte Herausforderung. Der Eybachtobel stand auf dem Wanderprogramm. Von der Pension ging es über Au und Schöllang zum Einstieg. Dort wartete der allgemein als „urwüchsig“ beschriebene enge und steile Taleinschnitt,

der durch seine Verbauungen mehr wie ein wildromantischer Parkbach wirkt. Der Eybachtobelweg führt immer wieder an von Menschenhand geschaffenen Kaskaden vorbei und windet sich 750 Meter in die Höhe. Nach zwei Drittel der 14 Kilometer langen Strecke erfolgte dann auf der Gaisalpe eine Einkehr. Nach diesen Anstrengungen ließen es die Wanderer an ihrem sechsten Wandertag ruhiger angehen.

Günter Hein, Organisator dieser Wanderwoche, hat es verstanden für alle ein ausgewogenes, altersgerechtes (Durchschnittsalter 71 Jahre) Wanderprogramm zu präsentieren.